

durchflossen wird. In dieser Ebene hatten sich schon früh Völker aus dem benachbarten Gallien (Frankreich) ausgebreitet, weshalb die Römer dem nördlichen Teile Italiens den Namen *Eisalpinisches Gallien* gaben. Daneben war Oberitalien in seinen westlichen und östlichen Theilen von den Ligurern und einer illyrischen Völkerschaft, den Venetern, bewohnt. Mittelitalien, von den Römern das eigentliche Italien (*Italia propria*) genannt, zerfiel in die Landschaften Etrurien (Toskana), Umbrien, Picenum, Latium (der spätere Kirchenstaat), Samnium und Campanien (das Gebiet von Neapel). Süditalien, wegen der zahlreichen griechischen Kolonien (Tarent, Cumä, Neapel u. a.) auch Großgriechenland genannt, bestand aus den Landschaften Apulien, Kalabrien, Lukanien und Bruttium.

Die älteste Geschichte Italiens ist wie die Griechenlands dunkel und fagenhaft. Unter den verschiedenen Völkerschaften, unter welche das Land geteilt war, ragten die Etrusker durch frühe Bildung hervor. Sie besaßen zwölf größere, mit Mauern umgebene Städte, die von Wahlkönigen regiert wurden, und Ackerbau, Gewerbesleiß und Handel blühten in ihrem Lande. Ihre religiösen Einrichtungen: Opfer, Feste, Zeremonien, sowie ihre Kunst, den Willen der Götter aus Zeichen zu erraten, den Flug und das Geschrei gewisser Vögel zu deuten, aus den Eingeweiden der Opfertiere zu weisfagen, gingen später auf die Römer über.

Die übrigen Stämme, deren Hauptvertreter die Latiner und Samniten waren, wurden durch die Natur des Landes hauptsächlich auf die Pflege der Landwirtschaft hingewiesen. Gute Häfen luden nicht zur Schifffahrt ein. Urmehrer nutzten sie die reichen Getreideebenen und die ausgedehnten Weideplätze aus. Diesen Charakter des häuerlichen Wesens verleugneten auch die Römer nicht: Einfachheit der Sitte, Liebe zur Heimat und Hingebung für das Vaterland waren diejenigen Eigenschaften, welche diesem Volke die Welt Herrschaft errangen.

§ 22. Gründung Roms.

In Latium hatte sich der Sage nach Aneas mit einer Schar Trojaner niedergelassen, und sein Sohn Askanius oder Julius galt als der Erbauer der Stadt Alba Longa, der Mutterstadt Roms.

Über den Ursprung der Stadt Rom erzählt die Sage folgendes:

Procas, König von Alba Longa, hinterließ zwei Söhne, Numitor und Amulius. Amulius stieß den älteren Bruder vom Throne, tötete dessen Sohn und machte dessen Tochter Rhea Sylvia zur Vestalin (Priesterin der Vesta), als welche sie unvermählt bleiben mußte. Da sie sich nichtsdestoweniger mit dem Kriegsgotte Mars vermählt hatte, ließ Amulius sie lebendig begraben, ihre Zwillingssöhne Romulus und Remus aber in dem eben ausgetretenen Tiber aussetzen. Als der Strom